

Antrag

der Fraktion DIE LINKE

Aufstockung der Corona-Prämie des Bundes für Pflegerinnen und Pfleger an Krankenhäusern durch das Land

Landtag stellt fest:

Der GKV-Spitzenverband und die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) verständigten sich darauf, dass die gesetzlichen Krankenversicherungen 100 Millionen Euro bereitstellen, um bis zu 100.000 Klinik-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Bonus von bis zu 1.000 Euro auszuzahlen. Damit soll auch ihnen, wie den Pflegegerinnen und Pflegern in der Altenhilfe, eine Anerkennung für ihre besondere Belastung während der Corona-Krise zukommen. Die Auswahl, welcher Mitarbeiter und welche Mitarbeiterin in welcher Höhe eine Prämie erhalten soll, trifft die Klinik jeweils mit der Mitarbeitervertretung. Kriterium ist der jeweilige Einsatzumfang in der Behandlung von Corona-Kranken.

Die Entscheidung zu einer solchen Prämierung ist ausdrücklich zu begrüßen. Die medizinisch-pflegerische Mitarbeiterschaft in Krankenhäusern unterlag nicht nur vom Umfang ihres Arbeitspensums teilweise einer hohen Belastung, sondern vor allem psychisch. Der Druck, täglich an erster Stelle in ständigem Kontakt mit dem Virus zu stehen, wirkt sich in ungleich härterer Weise auf den Menschen aus als bei all jenen, die sich durch Kontaktvermeidung, Abstandseinhaltung oder zeitweilige Quarantäne gut schützen können. Damit wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Enormes abverlangt, was ihnen nun in Form einer Prämienzahlung anerkannt werden soll.

Dennoch besteht Ungleichheit zum einen darin, dass der Bonus in der Altenpflege landesweit aufgestockt wurde und zum anderen, dass die Auswahlkriterien selbst innerhalb der Mitarbeiterschaft zu Ungleichverteilung und Ungerechtigkeit führen. Nicht der Mitarbeiter bzw. die Mitarbeiterin entschied über ihre Einsatzfähigkeit, sondern in erster Linie die jeweilige Klinik. Das Aufgabenspektrum war zudem auch außerhalb der Corona-Station nicht weniger.

Der Landtag beschließt:

Die Landesregierung wird aufgefordert

- den Corona-Bonus des Bundes um jeweils 500 Euro pro Fachkraft aufzustocken, jedoch nicht direkt an ausgewählte Fachkräfte auszuzahlen, sondern zu gleichen Teilen an alle Pflegekräfte der Krankenhäuser.
- bis Ende des Jahres 2020 eine Lösung zu erarbeiten, wie auch nichtmedizinisches Personal an Kliniken in den Genuss einer Anerkennungsprämie kommen.

Eingegangen: 15.09.2020 / Ausgegeben: 15.09.2020

Begründung:

Das Coronavirus hat nicht nur die Welt, sondern auch Brandenburg fest im Griff. Selbst wenn unser Bundesland bisher im Vergleich zu anderen Bundesländern relativ glimpflich durch die Krise kam, standen viele Fachkräfte - darunter die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pflege- und Gesundheitsberufen - unter besonderen Belastungen. Sie sahen sich nicht nur direkt dem Virus ausgesetzt, sondern hatten auch ein deutlich erhöhtes Arbeitspensum zu bewältigen. Den Fachkräften der Altenhilfe ist diese erhebliche Mehrbelastung mit einer Prämie anerkannt worden. Die Pflegerinnen und Pfleger an Kliniken - und viele andere Menschen in systemrelevanten Einrichtungen - warten noch darauf. Für die Pflegekräfte der Kliniken wurde nun eine Lösung gefunden, jedoch unterliegt diese sowohl in der Anzahl der auszuwählenden Begünstigten als auch in der Gesamtsumme starken Beschränkungen, die weder plausibel noch erklärbar sind. Hier führen womöglich Intransparenz, Fehleinschätzung und die Tatsache, dass weder die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter über ihre oder seine Einsatztätigkeit entschied, noch ihr oder sein Arbeitspensum sich an anderem Einsatzort als der Corona-Station verringerte, zu Ungleichheit und Ungerechtigkeit innerhalb der Belegschaft. Auch andere Krankheitsbilder haben ein stark erhöhtes medizinisch-pflegerisches Arbeitspensum zur Folge, das nur über jenes Personal geleistet wurde, das nicht auf der Corona-Station im Einsatz war. Hinzukommt, dass ohne Reinigungs- und sonstigem Servicepersonal weder der erforderliche Hygienestandard einer Klinik noch deren qualitativ hochwertige Versorgung abzusichern ist. Allein eine Prämie kann auf lange Sicht dem hohen Standard, den das Klinikpersonal zu halten hat, grundsätzlich nicht gerecht werden. Allein eine Prämie nur für ausgewählte pflegerische Fachkräfte wird allen anderen Akteuren nicht gerecht. Eine Prämie kann und darf nur der erste Schritt sein.

Jetzt gilt es, eine gerechte Prämie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Krankenhäusern bereitzustellen und langfristig Maßnahmen für eine gute Bezahlung und für gute Arbeitsbedingungen an Krankenhäusern zu entwickeln.